

GERANGEL IN DER MITTELKLASSE

Drahtlose Kopfhörer mit Geräuschunterdrückung gibt es zahlreich in fast jeder Preisklasse. Der **Technics EAH-A800** und der **Ultrasonne ISAR** erheben den Anspruch, besser zu sein als die Masse.

Von Michael Lang

Beide Probanden machen bereits beim Auspack-Prozess durch die fehlende Chemie-Duftwolke positiv auf sich aufmerksam. Die Verarbeitung ist trotz reichlicher Verwendung von stabilem Kunststoff sehr ordentlich und durchaus ansprechend, die Möglichkeiten der Anpassung an Umgebung und Hörgewohnheiten inklusive Equalizer und Noise Cancel-

ling umfangreich, wobei der Technics hier sogar mit einer App glänzt, die das Maß der Geräuschunterdrückung stufenlos einstellbar ermöglicht und die neben Klangprogrammen auch manuelle Klangbeeinflussungen erlaubt, während beide ohne erneute Suche drahtlosen Kontakt gleich zu zwei Geräten halten können. Ob der Technics für 350 Euro und der Ultrasonne für 230 Euro ihr Geld wert sind, wie es um die Details der Ausstattung, den Tragekomfort und den Klang steht, haben wir intensiv untersucht, um Unterschiede, Stärken und Schwächen der beiden Kopfhörer seriös beurteilen zu können. ■





SEHR APPETITLICHER BURSCHE

Technics will mit dem ANC-Bluetooth-Hörer EAH-A800 anspruchsvolle Technik einem breiten Publikum zugänglich machen.

Seit dem Comeback des japanischen Elektronikriesen Panasonic mit seiner HiFi-Marke Technics, die mit Plattenspielern vor einigen Jahren begann, ist viel geschehen. Ein komplettes Programm von Geräten inklusive Lautsprechern ist erfolgreich eingeführt worden, und auch im Segment der Kopfhörer hat man sich einen Namen gemacht.

Während man aber bei Plattenspielern, Verstärkern und Lautsprechern keine Scheu hatte, in hohe und höchste Preis- und Qualitätssphären zu streben, blieb man bei Kopfhörern bodenständig, mutmaßlich auch, um ein jüngeres Publikum anzusprechen und nicht mit Boutique-Preisen abzuschrecken.

Preis: bodenständig

Für die geforderten 350 Euro bietet der Technics eine ganze Menge – beispielsweise eine Laufzeit von bis zu 50 Stunden und eine Schnellladezeit von 15 Minuten für weitere zehn Stunden

ununterbrochenen Einsatz. Die Laufzeiten variieren natürlich je nach Lautstärke und Nutzung des Noise Cancelling etwas, sind aber so großzügig ausgelegt, dass sie in der Praxis immer ausreichen sollten. Die Bedienung erfolgt am rechten Hörer oder per App. Dort lässt sich unter anderem auch die Stärke des Noise Cancelling stufenlos justieren und Klangprogramme oder der Equalizer einstellen. Die App lässt sich sehr gut und übersichtlich bedienen. Selbstverständlich kann man mit dem Technics auch Telefonate entgegennehmen, Umgebungsgeräusche lassen sich hier weitgehend ausblenden. Insgesamt sind acht Mikrofone im Ein-

satz, um einerseits eine hohe Sprachverständlichkeit zu gewährleisten, andererseits unerwünschte Geräusche auszufiltern. Nimmt man den Hörer vom Kopf oder verdreht die rechte Muschel, pausiert die Musik, bis der Hörer wieder aufgesetzt wird.

Tragekomfort: hoch

Die technische Ausrüstung für Komfort und Geräuscherdrückung sowie „klangliche Individualisierung“, wie das auf Neudeutsch so schön heißt, sind also gegeben.

Kommen wir zum Tragekomfort – denn wenn der nicht gegeben ist, werden Sie keinen Kopfhörer dieser Welt länger als unbedingt nötig auf dem Kopf tragen. In dieser Disziplin sammelt der Technics fleißig Punkte. Der



Die Bedienung des Technics-Hörers erfolgt entweder an der rechten Hörmuschel oder per leicht bedienbarer App.



Im Kunstledercase lässt sich der zusammengefaltete Technics sicher unterbringen.



Anpressdruck ist durch den verstellbaren Bügel und die weichen Memoryschaum-Ohrpolster für die meisten Köpfe in weiten Grenzen zwischen festem Sitz und Unbeschwertheit anpassbar, die Wärmeentwicklung mäßig und das Gewicht von knapp 300 Gramm auch durch den gepolsterten Bügel nicht wirklich spürbar. Die Links/Rechts-Kennzeichnung ist auf der Innenseite der Kapseln aufgedruckt.

Technik: aufwendig

Für die klanglichen Aspekte sind dann natürlich trotz aller technischen Tricks hauptsächlich die eingebauten Chassis verantwortlich. Es handelt sich um 40 Millimeter große Treiber mit dreilagigen Membranen aus Polyurethan. Dieses Material soll geringes Gewicht mit gutem Impulsverhalten und sauberer, verzerrungsarmer Wiedergabe über einen weiten Frequenzbereich sicherstellen. Die Impedanz des Hörers gibt Technics mit 34 Ohm an. Die Kammern, in denen die Treiber montiert sind, sind speziell geformt und auf die Chassis abgestimmt, um eine möglichst natürliche Wiedergabe ohne störende und klangverfälschende Resonanzen sicherzustellen. Damit das Potenzial des Hörers auch bei der Bluetooth-Übertragung möglichst nicht leidet, werden die Signale in einer Auflösung von 24 Bit und 96 kHz gesendet.

Zunächst prüften wir die Wirksamkeit des Noise Cancelling und kamen zu der Überzeugung, dass für nahezu jede Umgebung das passende Maß an Geräuschunterdrückung zu finden ist.

Auch die Sprachverständlichkeit per Handy war bei Sender und Empfänger von hoher Transparenz geprägt. Dann gingen wir daran, den musikalischen Kernkompetenzen des Technics' auf den Zahn zu fühlen.

Klang: tonale Schwächen

Wir begannen mit wohlbekannter akustischer Musik, Stimmen von Johnny Cash bis Tracy Chapman und tasteten uns mit dem Equalizer in Richtung eines möglichst natürlichen Klangbilds. Denn bei allem Komfort und aller Praxistauglichkeit ist der Hauptgrund für den Erwerb eines Kopfhörers doch die Wiedergabe von

Musik, wo Instrumente und Stimmen mit hoher Qualität reproduziert werden sollten. Als die Abstimmung bestmöglich ausbalanciert war, spielten wir Abbas „Just A Notion“. Musikalisch beschreiten die vier Schweden kein Neuland, aber der Abba-Sound ist unverkennbar, und die Arrangements sind vielschichtig wie eh und je. Einige dieser Feinheiten legte der Technics offen, verschluckte sich aber tonal in den mittleren und höheren Tonlagen immer mal wieder. Das Bassfundament und auch dessen Prä-

Bei Bedarf hört der Technics sogar aufs Wort – Siri sei Dank!

zision ließen sich aber nahezu perfekt ausbalancieren, wie wir bei Julian Sas' „Stand Your Ground“ leicht heraus hören konnten. Paul Simons Klassiker „Diamonds On The Soles Of Her Shoes“ vom legendären Graceland-Album kam zwar nicht ganz so verfärbungsfrei an die Ohren, wie das grundsätzlich möglich ist, überzeugte dafür aber mit einer überdurchschnittlich luftigen Wiedergabe. Somit ist der Preis trotz leichter tonaler Schwächen gerechtfertigt. ■



Die weichen Ohrpolster sitzen bequem und anschmiegsam am Kopf, die Links/Rechts-Kennzeichnung geht absolut in Ordnung.

KEINE BILLIGEN TRICKS

Der kleine Hersteller
Ultrasone bietet den
Branchenriesen mit dem
Bluetooth-ANC-Kopfhörer
ISAR tapfer die Stirn.

Tutzing, eine kleine Gemeinde mit rund 10.000 Einwohnern, liegt idyllisch am Starnberger See. Dort befindet sich der Firmensitz des kleinen, aber feinen und längst etablierten Kopfhörerherstellers Ultrasone. Bekannt geworden durch hochwertige, drahtgebundene Kopfhörer in gehobenen Preislagen und auch im Studiobetrieb eine vielbeachtete Größe, versuchen sich die Bayern mittlerweile auch in Gefilden, wo man sie nicht vermuten würde und wo man geneigt ist, von einem Haifischbecken zu sprechen: im Segment der drahtlosen Kopfhörer mit Noise Cancelling und in der Preisklasse unter 250 Euro. Da tummeln sich – um im Bild zu bleiben – normalerweise ausschließlich die großen Fische, keinesfalls aber mittelständische Unternehmen in Privatbesitz. Und doch hat man bei Ultrasone den Sprung ins kalte Wasser gewagt, der Gefahr einer Begegnung mit den Hechten der Zukunft zum Trotz.

Eine gewisse Kompromissbereitschaft war dafür allerdings erforder-

lich. Zwar erfolgte die Entwicklung in Deutschland, die Produktion für diesen Kopfhörer wurde jedoch nach Fernost vergeben. Was nicht nur in der Preisklasse des ISAR absolut die Regel darstellt.

Aufmerksamkeit suchend

Wirft man zur Vorabinformation einen Blick auf die Ultrasone-Homepage, entgehen einem nicht die zahlreichen Schlagworte wie S-Logic,

Der David von Ultrasone schlägt sich tapfer gegen die Goliaths der Branche

Ambient Sound, Hybrid ANC und mehr, mit denen die Marketingabteilung um Aufmerksamkeit für den Hörer kämpft.

Werfen wir also einen Blick auf die konstruktiven Qualitäten des Ultrasone. So sorgt die hier eingesetzte Noise-Cancelling-Technologie für





Zusammengelegt findet der ISAR Platz im mitgelieferten Case.

eine Lärmreduzierung um bis zu 40 dB, wobei gleichzeitig im „Ambient Sound“-Modus entschieden werden kann, wie viel Sie von der Umgebung wahrnehmen möchten. Sechs eingebaute Mikrofone sorgen für eine hohe Wirksamkeit, wobei Telefonate wei-

Generell gilt: Klangeinbußen durch Noise Cancelling

testgehend ohne störende Hintergrundgeräusche geführt werden können. Die Chassis sind bei Ultrasonic schräg von unten eingebaut, was zu einem räumlich besseren und vom Kopf gelösten Klangbild beitragen soll. Insbesondere Entfernungen, aber auch das Richtungsempfinden soll mit dieser Technik verbessert werden und das Klanggeschehen von der Stereobühne vor die Stirn des Musikhörers projizieren. Die Idee dahinter ist es, den Schall zunächst auf das Außenohr treffen zu lassen und so die individuelle Ohrmuschel-anatomie mit in die klangliche Wahrnehmung einzubeziehen, ohne dafür DSPs oder andere elektronische Tricks einbauen zu müssen. Ein weiterer Pluspunkt ist

nach Ultrasonic-Angaben, dass man mit einem um drei bis vier Dezibel geringeren Pegel als üblich hört, um das gleiche Lautstärkeempfinden zu haben. Was die Gefahr von Hörschäden deutlich reduzieren und zu weniger Ermüdungserscheinungen bei längerem Gebrauch führen soll. Die Verbindung zu gleich zwei Geräten, also beispielsweise Handy und Laptop, bewerkstelligt der ISAR ebenfalls mit links. Mit nur knapp 250 Gramm Gewicht, weichen Ohrpolstern und

einem gut gepolsterten Bügel sowie gut balanciertem Druck auf die Ohren trägt sich der Ultrasonic auf längere Hördistanzen angenehm.

Erfreuliche Qualitäten

Diese langen Hörsessions lassen sich durch die angegebene Laufzeit von bis zu 32 Stunden auch bei chronischer Schlaflosigkeit unterbrechungslos genießen. Und auch an die Menschen, die ihre Zeit gern am Wasser verbringen, wurde gedacht, denn der ISAR ist



Eindeutige Rechts/Links-Kennzeichnung. Die Ohrpolster sind weich, die Oberfläche aber leicht aufgeraut.



Die Bedienung ist denkbar einfach: Ein/Aus/Bluetooth und ANC mit und ohne „Ambient Sound“.

spritzwassergeschützt. Seine Bedienung mittels der am rechten Hörer angebrachten Tasten ist von der Sorte, die sich auch ohne langwieriges Studium einer Bedienungsanleitung erschließt.

Musikalisch haben die Entwickler für die Preisklasse Erstaunliches geleistet, insbesondere mit Blick auf die Langzeittauglichkeit. Der Bassbereich wurde bewusst ein wenig angehoben, um das Klangbild etwas voller wirken zu lassen, während man sich im Hochtonbereich für eine zurückhaltende, sanfte Auslegung entschied.

Marketing vs. Wahrheit

Das Resultat dieser Abstimmung ist, dass beispielsweise kraftvolle, live eingespielte Musik wie Sean Websters „Three Nights Live“-Album selbst bei höherer Lautstärke angenehm und nicht nervig klingt, während bei geringem Pegel genügend Energie vorhanden ist, um die Musik nicht müde und lustlos wirken zu lassen. Stimmen und akustische Instrumente klingen so zwar nicht ganz wie die reine Lehre, fallen aber auch nicht durch ungebührliche Verfärbungen auf.

Was man – wie bei den allermeisten anderen Noise-Cancelling-Kopfhörern – in Kauf nehmen muss, ist

TECHNICS EAH-A800

Preis: um 350 €
Garantie: 2 Jahre
Kontakt: Panasonic
Tel.: +49 40 85490
www.panasonic.de

Fazit: Sehr umfangreich ausgestatteter geschlossener Over-Ear-Kopfhörer des japanischen Technik-Riesen. Seine umfangreichen klanglichen Anpassungsmöglichkeiten, der hohe Tragekomfort und die sehr gute Verarbeitung lassen den Preis trotz kleiner tonaler Schwächen absolut angemessen erscheinen.

Labor-Kommentar: Bis zu 50 Std. Laufzeit, Ladezeit drei Stunden, Bluetooth bis 24/96; Gewicht: 300 Gramm

Ausstattung: Bluetooth; Noise Cancelling stufenlos regelbar; Siri-tauglich; Telefonbetrieb; App-Steuerung; USB-Kabel und Klinkenkabel sowie Transport-Case im Lieferumfang; Batterien und Polster austauschbar

ULTRASONE ISAR

Preis: um 230 €
Garantie: 5 Jahre
Kontakt: Hyperactive
Tel.: +49 (6126) 95365-0
www.hyperactive.de

Fazit: Schön verarbeiteter und klanglich unauffällig-angenehmer Kopfhörer mit Noise Cancelling und Bluetooth-Funktion. Im Bass kräftig, dabei sauber und nicht überzogen, in den Höhen eher zurückhaltend. Klangverschlechterung bei eingeschaltetem Noise Cancelling.

Labor-Kommentar: Bis zu 32 Stunden Laufzeit; leichte Kopplung mit Quellgeräten; Aufladen mittels USB-Kabel (im Lieferumfang); gleichzeitige Verbindung zu zwei Quellen möglich; Gewicht: 250 Gramm

Ausstattung: Bluetooth; Noise Cancelling; Miniklinke-Kabel für kabelgebundene Verbindung; Telefonoption; Case im Lieferumfang; u. a. Lautstärkesteuerung durch Berührung der rechten Kapsel

aber ein Klangverlust, wenn das Noise Cancelling eingeschaltet wird. Doch selbst bei klassischer Musik, wie einer Puccini-Oper, kommt nicht so schnell der Wunsch auf, den Hörer absetzen zu dürfen. Männliche wie weibliche Stimmen kommen zu ihrem Recht, erhalten etwas mehr

Volumen als gewohnt, nicht jedes Detail dringt ans Ohr, aber die Darstellung der Bühne geht, soweit über Kopfhörer möglich, in Ordnung, wenn auch von der versprochenen Bühne vor dem Kopf allerhöchstens Spurenelemente in homöopathischer Dosierung vorhanden sind. ■